

Besuch bei Hayag - 2010  
Siegfried Kreuzer

# Besuch bei Hayag, 2010



Der 6. in meiner Heimatstadt Amberg veranstaltete AULA-Lauf 2009 war der bisher erfolgreichste und nach einhelliger Meinung der Teilnehmer auch schönste Lauf. Am Ende waren 5.000 Euro der Reinerlös, der in diesem Jahr wieder zu 100% dem Kinderhilfsprojekt House Hayag auf den Philippinen zugute kommt.

Im März 2008 habe ich das Projekt das erste Mal besucht und hatte damals versprochen wiederzukommen. Der unglaubliche Erfolg und Erlös des AULA 2009 und eine bevorstehende Dienstreise nach Taiwan motivierten mich, mein Versprechen einzulösen. Ein "kleiner Umweg" nach Cebu City wurde eingeplant und so kam ich zum zweiten Mal ins House Hayag, wie es von den Mädchen und von Sarah, der Betreuerin, liebevoll genannt wird.

Die erste Erfahrung beim zweiten Besuch ist, dass es vollkommen anders ist als beim ersten Mal. Die Erwartung ist bekannt, die Gesichter, das Haus, die Umgebung in guter Erinnerung, und auch die Vorbereitung auf den zweiten Besuch lief ganz anders ab. Die Emotionen sind tief, jedoch anders. Wer (zum ersten Mal) hier über Hayag liest, dem empfehle ich, den ersten Bericht vom März 2008 (nochmals) zu lesen, da er die grundsätzlichen Eindrücke vom Projekt und dessen Umgebung schildert. Hier beschränke ich mich nur auf den zweiten Besuch!

Die Vorbereitung wurde ohne Absicht am Abend des AULA gestartet. Aus den gegebenen Anlässen wollte ich versuchen, den Besuch Ende November durchzuführen. Ich habe gleich mal Tanja, mittlerweile ja als eine der beiden Gründerinnen von Hayag bekannt, kontaktiert. Es gab gute Neuigkeiten, es leben inzwischen acht Mädchen im Hayag-Haus.

Tanja berichtete mir auch vom defekten Computer bei Hayag, was es im Moment etwas schwierig macht zu kommunizieren. Die kürzlichen Taifune über den Philippinen haben Cebu City Gott sei Dank verschont.

Als geeignetes Mitbringsel haben sich das letzte Mal alle Arten von Schokolade, vor allem Kinder-Überraschungseier, erwiesen. So wurde auch diesmal wieder ein großer Schuhkarton voller Toblerone, Milka, Ritter Sport und 20 von den besagten Eiern gepackt und im Gepäck verstaut. Tanjas Idee mit dem Parmesan erwies sich im Nachhinein nicht als der große Hit. Eine (vor)letzte Idee habe ich noch kurzfristig umgesetzt und den Mädchen und auch Sarah jeweils eines unserer AULA-Shirts machen lassen, natürlich mit den Namen der Mädchen aufgedruckt. Ein englischer Bildband über Amberg hat mein Reisegepäck für Hayag komplettiert. Beim Zwischenstopp in Hong Kong entschied ich dann noch kurzerhand, einen Laptop, besser ein Notebook, einschließlich der notwendigen Programme für Hayag zu erwerben. Die demographische und soziale Entwicklung in Asien macht es möglich, dass solche Pakete hier mittlerweile für wenige hundert Euro erhältlich sind.

Nach der Ankunft am Freitagabend in Cebu ging es dann am Samstagmorgen gegen 8:30 Uhr los. Vom Hotel waren es ca 30 Minuten mit dem Taxi. Die Einzelheiten der Stadt hier sind gut im ersten Bericht nachzulesen. In Hayag angekommen, erwarteten mich schon Sarah und die acht Mädchen und dazu auch noch die beiden Kinder von Sarah, Resah und Rex jr. An diesem Tag stand ein Catering-Auftrag für einen Geburtstag mit ca. 100 Gästen an. Das ist nicht unbedingt ein Großauftrag, meinte Sarah, es waren schon Aufträge für 500 und mehr Gäste von Hayag erfolgreich umgesetzt worden. Die Mädels waren seit vier Uhr morgens in der Küche, der Fahrer war schon das zweite Mal da und kam, während ich anwesend war, noch zweimal. Zuerst haben wir gleich mal den Computer ausgepackt und installiert, der musste schließlich funktionieren, wenn ich Hayag wieder verlasse. Ein Breitband-Anschluss ist im House Hayag (mitten im Armenviertel Pasil von Cebu City) vorhanden. Dieser ist relativ schnell, kostet aber ca. 35 Euro pro Monat. Für Sarah ist es wichtig, den Kindern das Internet zu ermöglichen. Wenn sie etwas nicht wissen, surfen sie gleich los, meinte sie. So waren es wenige Hürden, keine unüberwindbaren, auf dem Weg zur ersten E-Mail von Sarah auf dem neuen Teil und diese ging natürlich an Tanja!

Mit Sarah gab es dann eine lange Unterhaltung bei der sie über die aktuelle Lage erzählte. Auch sie ist sehr froh (und stolz), dass es nun acht Mädchen sind im House Hayag. Die Auswahl der Kinder ist noch immer das schwerste, was sie zu leisten hat. Ein Kind kostet in etwa gut 1000 Euro pro Jahr. Das sind zum größten Teil die Schulgebühren und natürlich die Verpflegung. Das Haus ist gemietet, der Vertrag muss jedes Jahr erneuert werden, die Miete liegt bei ca. 120 Euro im Monat, plus Nebenkosten von ca. 80 Euro. Die Hälfte des Geldes erwirtschaften die Mädchen bereits selbst über die Catering-Aufträge. Das läuft aber auch alles neben der Schule. Unsere 5.000 Euro verschaffen somit Hayag im Moment mal für einige Monate Ruhe, wofür Sarah sehr dankbar ist. Stolz zeigt sie die Bilder der drei erfolgreichen Absolventen, die eingerahmt an der Wand hängen, und die Fotoalben von 2004 bis heute. Zwei der Mädchen werden im März den College-Abschluss machen. Wendy möchte Grundschullehrerin werden und Mary Flor wird sich in Richtung Hotel weiterbilden. Zwei andere Mädchen werden im Sommer 2010 erst mal den Highschool-Abschluss machen und dann aufs College wechseln. Sie alle wissen, wie viel positiver ihr Leben im Vergleich zu anderen Kindern auf den Philippinen ist.

Nach einem Tischgebet schloss sich das sehr leckere Mittagessen an und die

Mädchen haben von Weihnachten erzählt, das vom 16. Dezember bis 6. Januar gefeiert wird. In der Zeit gehen sie, wie sonst sonntags, jeden (!) Tag morgens um vier(!) in die Kirche. Sonntags werden dann gemeinsame Ausflüge gemacht. An Weihnachten geht jedes der Kinder, die im Schnitt fünf Geschwister haben, für eine Woche nach Hause, außer zwei Vollwaisen, die bleiben bei Sarah. Das ist das einzige Mal, dass die Kinder zu ihren Familien gehen.

Danach wurde die Schokolade (und der Parmesan!!) verteilt und beim Überraschungseier-Basteln hatten alle einen Riesenspaß. Die T-Shirts mit den Namen fielen für die zierlichen Filipinos zwar etwas groß aus, was aber die Freude nicht schmälerte. Den Parmesan möchten Sie in Zukunft in kleinen Mengen zum Kochen verwenden, nach dem ersten Versuch, diesen so zu essen. Ein Beispiel für die Wissbegierigkeit der Kinder war der Bildband über Amberg, der durch alle Kinderhände ging, und fast zu jeder Seite und Foto wurden Fragen gestellt: Wie alt sind die Häuser? Wo genau liegt Amberg? Bei Berlin? Bei München? Was ist die teuerste deutsche Stadt? Wieviele Menschen leben da? Die Frage "Wie fühlt sich Schnee an?" führte zur humorvollen Unterhaltung über Schneemänner und Schneeballschlachten, was alle lustig fanden. Zum Abschluss ergab sich eine für mich sehr emotionale Geschichte. Nach dem Versuch, mir die Geburtstage der Kinder, die sie mir reihum sagten, zu merken und zu wiederholen, fragten die Mädchen dann schließlich mich nach meinem Geburtstag. Als ich sagte, am 3. Mai, meinte Sarah ganz verwundert, dass dies der Eröffnungstag von House Hayag in 2004 war. Für jemanden, der nicht so sehr an Zufälle glaubt, ein dadurch noch schöneres Datum.

Gegen 16 Uhr neigte sich alles dem Ende zu, die Mädchen haben teilweise noch immer an ihrem Auftrag gearbeitet. Nach einem gemeinsamen Gruppenfoto verließ ich Hayag wieder in Richtung Hotel und erneuerte mein Versprechen wiederzukommen.

Wie schon meinen ersten Bericht möchte ich auch diesen hier damit schließen, dass nicht unsere Welt, in der wir leben, die Wirklichkeit ist, sondern die Welt von House Hayag. Wir sollten uns alle bewusst sein, welch Glück es ist, dass wir in Europa, in Deutschland, geboren wurden und nicht z.B. in Zentral-Afrika oder eben auf den Philippinen. Ob wir deswegen glücklicher leben als diese dankbaren Menschen dort, ist eine andere Frage. Vielleicht sind wir aber nur hier geboren, weil wir dann in der Lage sind, anderen Menschen zu helfen.

Deswegen ein abschließendes großes Danke an alle, die den AULA ermöglichen, die Helfer, die Läufer und die unterstützenden Privatpersonen, sowie die Sach- und Geldsponsoren. Wenn wir uns alle daran orientieren, dass wir nur ein wenig helfen, wo wir es können, dann wäre diese Welt doch nicht ganz so ungerecht, wie es uns oft erscheint. Es liegt an uns, dies zu ändern.

Siegfried Kreuzer